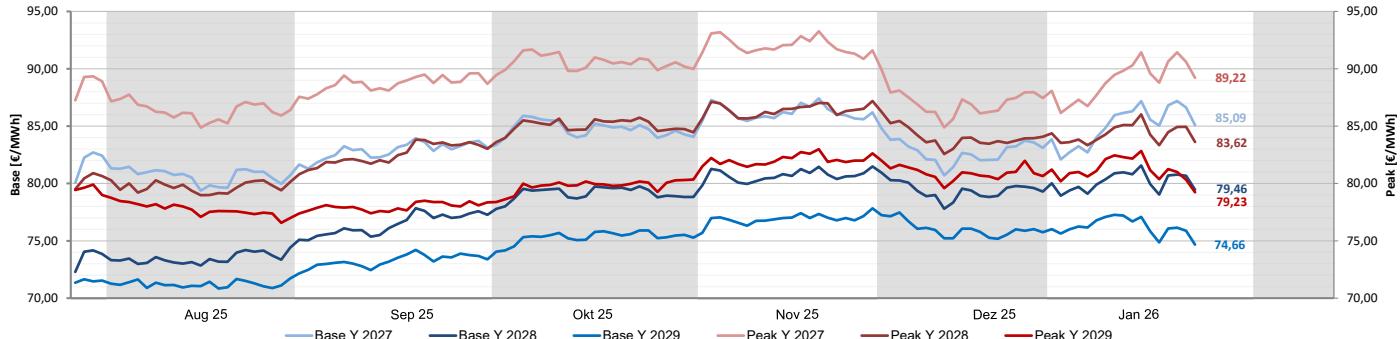


Strom - Marktübersicht

Stromjahresprodukte



Wochenübersicht

	aktuell	Vorwoche	26-Wochen Hoch	26-Wochen Tief
	26.01.2026	19.01.2026	%	
Base Y 2027	85,09	85,57	-0,56%	87,42
Peak Y 2027	89,22	89,60	-0,42%	93,27
Base Y 2028	79,46	79,95	-0,61%	81,57
Peak Y 2028	83,62	84,26	-0,76%	87,19
Base Y 2029	74,66	75,84	-1,56%	77,83
Peak Y 2029	79,23	81,16	-2,38%	82,99
Base Q2 2026	76,85	77,26	-0,53%	79,79
Peak Q2 2026	56,33	56,38	-0,09%	60,76
Base Q3 2026	85,39	86,03	-0,74%	88,72
Peak Q3 2026	76,27	76,71	-0,57%	78,94
Base Q4 2026	98,96	99,46	-0,50%	101,12
Peak Q4 2026	120,89	121,05	-0,13%	126,50
Base Februar 2026	120,66	116,87	+3,24%	123,41
Peak Februar 2026	140,63	137,32	+2,41%	144,67
Base März 2026	98,42	94,17	+4,51%	100,05
Peak März 2026	102,21	97,28	+5,07%	103,66
				84,38

Kommentar - Stromrelevante Commodities

- Am Gasmarkt kam es zu einer Fortsetzung der Aufwärtsbewegung seit Freitag letzter Woche. Am Donnerstag hatte der THEFrontmonat-Kontrakt mit 43,03 EUR/MWh den höchsten Stand seit dem 2. April 2025 erreicht. Marktteilnehmer führten die steigenden Preise auf Prognosen für kältere Wetter und sinkende Lagerbestände zurück. Die sinkenden europäischen Gaspeicher bergen Risiken für diesen Winter, falls Kälte und Windstille zusammentreffen. Teile Asiens, darunter Nordwestchina, die koreanische Halbinsel und Japan, werden voraussichtlich von einer Kältewelle heimgesucht, die die Nachfrage nach Heizenergie in die Höhe treiben dürfte und damit der Wettbewerb um die LNG. Am Wochenendeind die USA in Schnee und Frost versunken. Auch Europa harscht kräftiges Winterwetter. Der Füllstand der deutschen Gaspeicher lag am Samstag bei 37,49%, dagegen lagen die europäischen Gaspeicher bei 45,59%. Damit wurde am Mittwoch Deutschland mit 40% und die USA mit 38% aufgrund der geringen französischen Atomstromproduktion, dem Stromausfall, der drei Reaktoren benötigte. Das Aufwärtsruder geht inzwischen vor allem von politischen und geopolitischen Ereignissen aus, insbesondere den Beziehungen zwischen den USA und Europa und den Ambitionen der Trump-Regierung in Bezug auf Grönland, und nicht von Positionierungsmechanismen oder einem fundamentalen Verwirrspiel. Die US-Zulieferer hatten einen Besorgnis über mangelnde Käuflichkeit der US-amerikanischen LNG-Lieferungen ausgesprochen. Das Angebot für Europa wird als reizvoll gesehen, und die industrielle Nachfrage wird negativ beeinflusst. Der Wegfall der Zolls verleiht dem Markt zusätzliche positive Dynamik. Es stellt sich die Frage nach den neuen Abhängigkeiten. Bis 2030 könnten bis zu 80% aller EU-Imports von verflüssigtem Erdgas (LNG) aus den USA kommen. Zu diesem Ergebnis kommt ein aktueller Bericht des US-Forschungsinstituts IEEFA (Institute for Energy Economics and Financial Analysis). Der Analyse zufolge haben sich die LNG-Imports der EU aus den USA seit 2021 fast verdreifacht – von 21 auf 61 Milliarden Kubikmeter (bbl). Damit kann 2025 rund 57% der LNG-Imports der EU aus den USA. Dieser Trend steht im Widerspruch zu den Zielen der EU, ihre Energieversorgung zu diversifizieren und die Gasnachfrage zu reduzieren. Die hohe Abhängigkeit von USLNG birgt aus Sicht der Studienautoren geopolitische Risiken und könnte die Umsetzung des European Green Deal, mit dem die Klimaneutralität erreicht werden soll, gefährden. Zwar habe die EU ihre Gasimporte aus Russland zwischen 2021 und 2025 um 75% reduziert, doch deren Ersatz durch langlaufende US-Verträge könnte neue strukturelle Abhängigkeiten schaffen. Einige mittel- und osteuropäische Länder sind weiterhin stark von russischer Energie abhängig. Ungarn bezieht nach wie vor über 80 % seines Gases und Oils aus Russland, während die Slowakei ihre Energieversorgung nur teilweise diversifiziert hat. Politische Schocks oder Versorgungseingriffe könnten sich schnell auf diese Märkte auswirken. Auch physische und vorsätzliche Bedrohungen bestehen weiterhin. Europa muss seine Bezugssquellen weiter diversifizieren, Netze und Speicher verstärken und die Reaktionsfähigkeit bei Störungen verbessern. Märkte und Betreiber haben die Saison gut überstanden, aber die Herausforderungen sind noch nicht vorbei. Die Aufrechterhaltung der Energieversorgung in einer Welt zunehmender geopolitischer und physischer Risiken erfordert ständige Investitionen und Wachsamkeit.
- Am Olmarkt ging es volatil aufwärts. Am Mittwoch hat Trump nach seiner Rede in Davos die zuvor angeordneten Strafzölle gegen wichtige europäische Länder wieder zurückgenommen. Allerdings wiederholte er seine Forderung, dass Grönland von den USA zum Schutz der Welt übernommen werden müsste. Trumps Politik ist unberechenbar. Hier stellt sich die Frage: Was kommt als nächstes? Nichtdestotrotz gibt es eine neuere Zunahme der Risiken in Bezug auf den Iran, wo die Lage explosiv bleibt. Entgegen der US-Darstellung sind die Ermittlungen von Demonstranten nicht gestoppt worden. Die Lage im Nahen Osten spitzt wieder zu. Außerdem wurden in Abu Dhabi am Samstag die Verhandlungen über eine Lösung im Ukraine-Krieg geführt. Moskau bleibt allerdings bei seinen Maximalfordernungen und setzt parallel die massiven Drohnenangriffe aus der Luft auf die ukrainischen Städte fort. In dieser Woche sollen die Gespräche fortgesetzt werden. Im Rahmen der EU-Sanktionen gegen Russland wird ab 1. Februar der Preisdeckel für russisches Rohöl von derzeit 47,60 auf 44,10 USD/b abgesenkt. Dieser Mechanismus wurde mit dem 18. Sanktionspaket gegen Russland bereits beschlossen. Trotz Faktoren wie geopolitischen Risiken und Wirtschaftsdaten die den Ölpreis stützen, bleibt ein substantieller Aufwärtsdruck angesichts der Erwartung, dass der Olmarkt 2026 ein Überangebot aufzuweisen könnte, weiterhin unwahrscheinlich, so Analysten. Die OPEC prognostiziert in ihrem aktuellen Monatsbericht ein Nachfragegewachstum in 2026 von +1,4 Mio. Barrel/T und für 2027 von +1,3 Mio. Barrel/T. Die Erwartungen zum Angebotszuwachs wurden bei +0,6 Mio. Barrel/T belassen. Bei der OPEC sieht man ein anderes Marktbleib als bei der EIA. Die EIA hatte ihre Prognose für das Ölüberangebot in 2026 von 2,3 auf sogar 2,8 Mio. Barrel/T erhöht.
- Am Kohlemarkt kam es zu leichten Steigerungen. Die Kohlebestände an vier wichtigen Trockenmassengutterminals in Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen (ARA) wurden letzte Woche auf 3,42 Mio. Tonnen geschätzt, ein Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Laut Schätzungen von Montel betrug der Wert in der Vorwoche 0,12 Mio. Tonnen. Im laufenden Jahr könnten die Importe höchstens ihr Niveau halten oder sogar wieder sinken, so Analysten. Sie verwiesen auf die Verdrängung von Kohlestrom durch günstigere Gaspreise. Deutschland will spätestens 2038 vollständig aus der Kohleverstromung aussteigen, während Spanien, die Niederlande, Dänemark und Finnland den Schritt offiziell zum Ende des Jahrzehnts gehen wollen.
- Der CO2-Markt zeigte sich volatil. Nach der Rallye der Vorwoche am CO2-Markt haben die Preise ihre Richtung von einer überkauften Marktlage in eine überverkauft Lage gewechselt. Seit Mittwoch steigen die Preise wieder. Grund dafür war die Rücknahme der US-Präsident Donald Trump angedrohten Zölle gegen mehrere EU-Länder und die anhaltende Kälte. Man merkt, dass der Energiemarkt sehr volatil und nervös ist. Unterdessen haben spekulativen Investoren ihre Netto-Langzeitoptionen für EUAs zum vergangenen Freitag auf 126 Mio. t weiterausgebaut, ein Plus von 0,4 Mio. t gegenüber dem vorangegangenen Freitag. Die Position bleibt damit auf Rekordniveau.

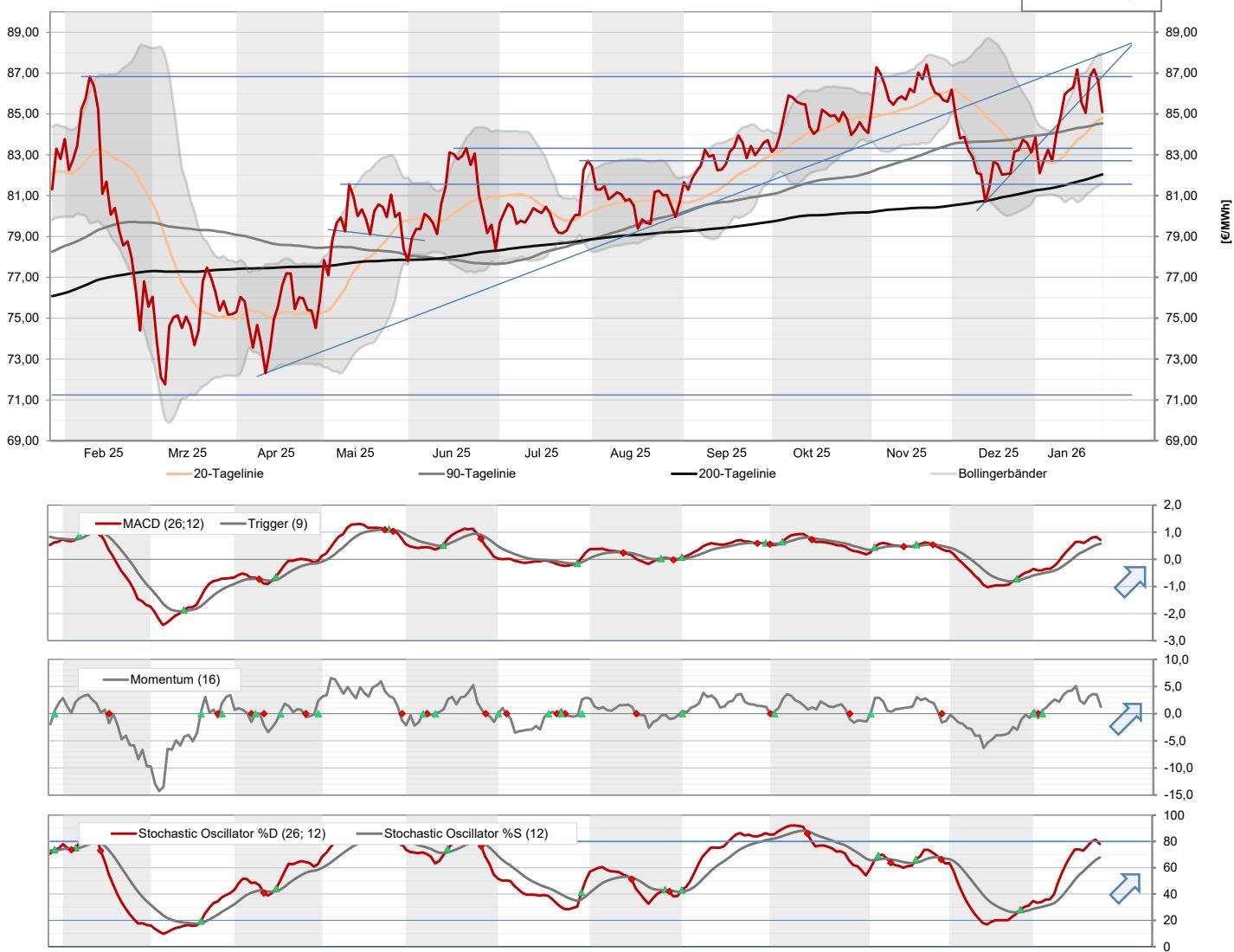
Stromrelevante Commodities



Strom - Technische Analyse

EEX Phelix Base DE Y 2027
 Letzter Kurs: 85,09 (-1,54)

Ausblick: ➔



Kommentar - Technische Analyse EEX Phelix DE Base Y 2027

- Im Berichtszeitraum wurde an der EEX im Base 2027 eine Spanne zwischen einem Tief am letzten Dienstag bei € 88,96 und einem Hoch am Donnerstag bei € 89,20 durchlaufen. Der Schlusskurs lag bei € 85,45 (Vorwoche: € 85,50).
- Fallen die Preise, ist an der 20- und 90-Tagelinie (€ 84,79 / € 84,54) und dem damaligen langfristigen Widerstand (€ 83,91) mit einer kräftigen Unterstützung zu rechnen. Danach sollte die kurzfristige Unterstützung (€ 83,72), die 200-Tagelinie (€ 82,04) zusammen mit dem unteren Bollingerband (€ 81,62) ein Auffangbecken bilden. Falls nicht, bietet das Augusttief auf Höhe der 80-Euromarke nächste Unterstützung.
- Steigen die Preise weiter, ist am kurzfristigen Widerstand (€ 86,83) mit einer Hürde zu rechnen. Danach kommen die Novemberhöhe zwischen € 87,25 und € 87,50 und das obere Bollingerband (€ 87,96) zum Einsatz.
- Aktuelle EEX-Notierung: € 85,06 - € 85,18 (12:25 Uhr)

Strom - Abkürzungen und Glossar**Ihr Ansprechpartner:**

Marius Birkner
René Viernekäs
Horst Ziegler

marius.birkner@stadtwerke-bamberg.de
rene.viernekae@stadtwerke-bamberg.de
horst.ziegler@stadtwerke-bamberg.de

0951 / 77-2302
0951 / 77-2303
0951 / 77-2000

Glossar**Base (Phelix Baseload Year Futures):**

Der Phelix Baseload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Base der EPEX Spot SE.

Peak (Phelix Peakload Year Futures):

Der Phelix Peakload Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX, der sich auf die durchschnittlichen Spotmarktpreise für Strom der jeweiligen Lieferperiode bezieht. Das zugrundeliegende Underlying der Phelix-Day-Peak der EPEX Spot SE.

Coal ARA (ARA Coal Year Futures):

Der ARA Coal Year Future ist ein Kohle-Future der EEX. Der Future ist handelbar zu den Lieferbedingungen FOB in die Häfen Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (ARA) und referenziert auf den Kohleindex API#2(ARA), der im Argus/McCloskey's Coal Price Index Report veröffentlicht wird.

Gas THE (THE Natural Gas Year Futures):

Der THE Natural Gas Year Future ist ein finanzieller Terminkontrakt an der EEX für das Marktgebiet der Trading Hub Europe GmbH für die Lieferung von Erdgas für eine bestimmte Lieferperiode.

CO2-Emissions (European Carbon Futures):

Der European Carbon Future ist ein Terminkontrakt an der EEX der für die Emission von 1.000 t CO2 oder eine vergleichbare Menge Treibhausgase mit demselben Treibhauspotential benötigt wird.

20-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 20 Handelstage

90-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 90 Handelstage

200-Tagelinie:

Gleitender Durchschnitt (Moving Average) der letzten 200 Handelstage

MACD (Moving Average Convergence Divergence Indikator):

Dieser Indikator zeigt sowohl Trendrichtung als auch Trendstärke an und ist der in der Lage, auf Trendwechsel im Handelsprodukt hinzuweisen. Zudem kann der MACD direkt als Signalgeber für Handelssignale verwendet werden.

Stochastic Oscillator:

Dieser Indikator zeigt, wo innerhalb der Handelsspanne einer festgelegten Berechnungsperiode (in der Regel 14 Handelstage) sich der aktuelle Schlusskurs befindet. Dazu wird die Spanne aus höchsten und tiefsten Kurs des Betrachtungszeitraumes ermittelt. Unter der 20%-Linie wird eine überverkauft Marktsituation, oberhalb der 80%-Linie eine überkauft Marktsituation interpretiert.

Momentum:

Dieser Indikator beschreibt die Beschleunigung und Verlangsamung von Kursbewegungen. Die Berechnung ist eine simple Subtraktion von einem aktuellen Schlusskurs und einem x-ten Tag in der Vergangenheit (hier 16 Handelstage). Das Ergebnis ist ein um die Nulllinie schwankender Graph.

Bollinger-Bänder

Diese Technik wurde von John Bollinger entwickelt. Zwei so genannte „Trading Bänder“ werden um einen gleitenden Durchschnitt definiert. Der gleitende Durchschnitt wird aus den letzten 20-Handelstagen berechnet (Standardvorgabe). Anschließend wird die Standardabweichung dieses Durchschnitts berechnet und die „Trading Bänder“ um zwei Standardabweichungen nach oben und nach unten verschoben. Die Standardabweichung ist ein statistisches Konzept, das beschreibt, wie Preise um einen Mittelwert streuen. Die Benutzung von zwei Standardabweichungen soll gewährleisten, dass 95% aller Kursdaten in den Zwischenraum der beiden Tradingbänder fallen. Handelssignale:

Die Preise werden als überkauft angesehen, wenn sie das obere Band berühren. Sie gelten als überverkauft, wenn sie das untere Band berühren.

Die Bollingerbänder reagieren auf die 20-Tage-Volatilität. Sie dehnen sich bei zunehmender Volatilität aus und ziehen sich zusammen bei zurückgehender Volatilität. Sind die Bänder ungewöhnlich weit voneinander entfernt, ist dies häufig ein Zeichen dafür, dass der aktuelle Trend sich seinem Ende nähert.

Ein kleiner Abstand ist oft ein Hinweis, dass der Markt einen neuen Trend beginnen wird, der häufig von größeren Kursausschlägen begleitet wird.

Disclaimer

Dieses Dokument dient ausschließlich zu Informationszwecken. Alle Informationen und Daten in diesem Dokument stammen aus Quellen, die der Herausgeber zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments für zuverlässig hält. Trotzdem kann keine Gewähr für deren Richtigkeit, Genauigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit übernommen werden - weder ausdrücklich noch stillschweigend.

Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf oder Verkauf irgendeines Stromhandelsgeschäfts (Forward oder Future) dar, noch enthält es die Grundlage für einen Vertrag oder eine Verpflichtung irgendeiner Art.

Jedes Investment, z.B. in Futures, Anleihen, Aktien und Optionen, ist mit Risiken behaftet. Eine Investitionsentscheidung hinsichtlich irgendeines Wertpapiers darf nicht auf der Grundlage dieses Dokuments erfolgen.

Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in diesem Dokument enthaltenen Ansichten und Rückschlüsse folgen bzw. folgen könnten. Zurückliegende Wert-, Preis- oder Kursentwicklungen geben keine Anhaltspunkte auf die zukünftige Entwicklung des Investments. Der Herausgeber übernimmt keine Garantie dafür, dass der angedeutete Ertrag oder die genannten Kursziele erreicht werden.

Die Verteilung dieses Dokuments und der darin enthaltenen Informationen in andere Gerichtsbarkeiten kann durch Gesetz beschränkt sein und Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sollten sich über etwaige Beschränkungen informieren und diese einhalten. Jedes Versäumnis, diese Beschränkung zu beachten, kann eine Verletzung der US-amerikanischen oder kanadischen Wertpapiergesetze oder der Gesetze einer anderen Gerichtsbarkeit darstellen.

Die Weitergabe an Dritte ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Herausgebers gestattet.